TAGEBLATTonline

Nachrichten

Sechs Angeklagte - viele Tatszenarien

Schlussplädoyers - endgültige Entscheidung im Herbstprinz-Prozess steht bevor

Anping Richter JORK/STADE. Eine Frau und fünf Männer sind wegen eines Mordanschlags auf den ehemaligen Wirt des Jorker Restaurants Herbstprinz angeklagt. Kommende Woche wird das Stader Landgericht ein Urteil fällen. Wie das aussehen wird, ist auch nach einem aufwendigen Indizienprozess mit mittlerweile 20 Verhandlungstagen noch kaum abzuschätzen.

Einiges kann mittlerweile als sicher gelten: Andreas S., damals Wirt des Restaurants "Herbstprinz", wurde vor fast einem Jahr in der Nacht vom 29. auf den 30. März in seinem Bett schlafend überfallen und mit drei Messerstichen verwundet. Klar ist auch: Marc W., damals Koch des Restaurants und heimlicher Liebhaber der Lebensgefährtin von Andreas S., hatte vier weitere Männer dazu bewegt, bei dem Überfall zu helfen. Wer die Tat plante, was damit beabsichtigt war, wer sie aktiv durchführte und wie - davon zeichnen die Anwälte der sechs Angeklagten und des Nebenklägers Andreas S. in ihren Schlussplädoyers am Mittwoch, dem 20. Verhandlungstag, völlig verschiedene Szenarien.

Martin Krüger, Anwalt des Nebenklägers, fordert, dass Sandra T., die ehemalige Lebensgefährtin seines Mandanten, und ihr heimlicher Liebhaber Marc W., wegen Anstiftung zum Mord verurteilt werden, die anderen vier Männer wegen gemeinschaftlichen versuchten Mordes. Andreas S. sei "nur um Haaresbreite dem Tod entronnen". Sandra T. und Marc W. hätten den Mord gemeinsam geplant und die vier Männer im Alter von 17 bis 32 Jahren als Killerkommando engagiert.

Joë Thérond und Jens Meggers, die Verteidiger von Sandra T., plädieren auf Freispruch. Die aktive Datenverbindung von Sandra T.s zu Marc W. in der Tatnacht genau bis zum Zeitpunkt des Notrufs um drei Uhr morgens erklären sie mit einem Zufall - möglicherweise sei sie nicht offline gegangen. Erst am Morgen habe Sandra T. von ihrer Mutter von dem Überfall erfahren.

Carsten Thonicke und Ulrich Albers, die Verteidiger von Marc W., räumen zwar ein, dass ihr Mandant die vier Männer Kevin Z., Benjamin F., Patrick T. und Mike S. engagierte. Er sei aber nicht direkt dabei, sondern nur in der Nähe gewesen, zudem sei es nur um einen "körperlichen Denkzettel" gegangen, um den Druck auf Andreas S. zu erhöhen und ihn zu vertreiben. Marc W. und Sandra T. hatten ihn bereits wegen Steuerhinterziehung und Schwarzarbeit bei den Behörden angezeigt. Marc W. habe zudem gewusst, dass Andreas S., der früher das "Zirkus Erich" auf St. Pauli führte, von seinen Vermietern, den berüchtigten Osmani-Brüdern, damals zur Räumung gezwungen wurde.

Patrick T., einer der weiteren vier Angeklagten, soll die anderen drei auf Marc W.s Bitte hin verpflichtet haben. Patrick T.s Anwalt Manfred Kartes betont, dass es nur darum gegangen sei, "einem Mann, der Gewalt gegen Frau und Kind anwendet", eine Abreibung zu verpassen, keinesfalls habe es eine Tötungsabsicht gegeben. Mike S. hat laut seinem Anwalt Ernst-Walter Rösler lediglich Fahrdienst gemacht und während der Tat draußen gewartet. Benjamin F. und Kevin Z., zum Tatzeitpunkt 21 und 17 Jahre alt, sollen lediglich das Haus betreten, aber nur zur Absicherung, und nicht aktiv an der Gewaltanwendung teilgenommen haben, wie ihre Anwälte betonten. Kevin Z. sei völlig geschockt gewesen, als er Marc W. ein Messer benutzten sah, sagt sein Anwalt Christian Lange.

Am Donnerstag, 15. März, um 9 Uhr, beginnt der voraussichtlich letzte Verhandlungstag.

08.03.2012

Artikel drucken **Fenster schließen**

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG